Kanton Bern: E-Vernehmlassung schafft Mehrwerte für alle Beteiligten.

Kanton Bern
Canton de Berne

Um den Vernehmlassungsprozess effizienter zu gestalten, setzt der Kanton Bern auf die E-Mitwirkung. Mit Erfolg für alle Beteiligten, wie der Regierungsrat bestätigte.

Beitrag von Stefan Ragaz

Massive Vereinfachung im Vernehmlassungsprozess
«Dieser Digitalisierungsschritt ist ein Volltreffer!» So läutete Evi Allemann, Regierungsrätin des Kantons Bern, die E-Mitwirkung in ihrem Kanton ein, die erstmalig bei der Richtplananpassung 2020 zum Einsatz kam. Dabei wird bestätigt, was aus anderen Kantonen bekannt ist: Mehr als 75 Prozent der Vernehmlassungsantworten kommen auf dem digitalen Weg zu den Behörden. «Dies ermöglicht einen beträchtlichen Effizienzgewinn», sagt Bernhard Künzler, Projektleiter der kantonalen Richtplanung. «Massiv vereinfacht» werde vor allem die Zusammenarbeit in der Verwaltung.

Für den Kanton Bern war es eine Premiere und ein wichtiger Schritt in seiner Digitalisierungsstrategie, wie Evi Allemann betonte. Zwischen dem 3. September 2020 und dem 2. Dezember 2020 führte er erstmals eine E-Mitwirkung durch. Schweizweit handelte es sich um die erste E--Mitwirkung, die in zwei Sprachen durchgeführt wurde.

Hohe Akzeptanz bei den Vernehmlassungsteilnehmenden
Nach Abschluss der Auswertung, steht fest: Nicht nur in der Verwaltung, sondern auch bei den Vernehmlassungsteilnehmenden ist das Echo positiv. Über 90 Prozent der Teilnehmenden fanden gemäss einer Umfrage die Lösung «sehr gut» oder «gut». Geschätzt wurden vor allem die einfache Nutzerführung und der Abbau von Hemmschwellen bei der Mitwirkung.

Ebenso zeigte sich, wie gut sich die Lösung für gemeinsame Stellungnahmen eignet: Zu einem Windenergiegebiet wurden dreissig Eingaben gemacht. Diese konnten dank dem Tool zu einer einzigen Stellungnahme konsolidiert werden.

«Von den Teilnehmenden wurde die E-Mitwirkung positiv aufgenommen. In der Verwaltung wurde die Zusammenarbeit massiv vereinfacht.»

BERNHARD KÜNZLER
Projektleiter Kanton Bern

Digitale Rücklaufquote ist hoch
Insgesamt wurden 500 Adressaten per E-Mail zu einer Stellungnahme eingeladen. Darunter befanden sich interne Stellen, Gemeinden, Regionen, Nachbarkantone, Organisationen und Planungsbüros. 137 nahmen an der Vernehmlassung teil, davon 105 (oder 77 Prozent) über die E-Mitwirkungsplattform.
Auf dem digitalen Weg gingen 490 Rückmeldungen ein. Dies entspricht den Werten aus anderen Kantonen, die bereits die E--Mitwirkung nutzen, darunter Zürich, Thurgau, Luzern, Zug, Solothurn, Obwalden und Schwyz.

E-Mitwirkung als kantonale Standardlösung
Aufgrund des Erfolges und der Nachevaluation hat sich der Kanton Bern entschieden, die E-Mitwirkung gesamtheitlich zu beschaffen und ab 2023 als Konzernapplikation einzuführen. ■

«Dieser Digitalisierungsschritt ist ein Volltreffer!»

EVI ALLEMANN
Regierungsrätin
Direktorin für Inneres und Justiz des Kantons Bern